

Liebe Freunde des Spitals von Petté

Heute soll einmal von der in Petté praktizierten **Präventivmedizin** die Rede sein.

Auch in diesem Bereich ist manches anders geworden! Dr. Souleymanou, unterstützt durch unsere Chefkrankenschwester und Hebamme Ruth Karlen, hat während der beiden letzten Regenperioden damit begonnen, vor Ort Hilfspersonal zu rekrutieren. Ziel der Aktionen war, in der Region von Petté etwa 50 Jugendliche mit einer ausreichenden Primarschulbildung zu finden, die bereit sind, in ihren Dörfern die schwangeren Frauen und die Mütter von Kleinkindern für die Teilnahme an den Dorfkonsultationen zu gewinnen. Es folgte die Ausbildung dieser Jugendlichen: Sie lernten, wie man Kinder wägt, wie das Gesundheitsbüchlein auszufüllen ist; sie wurden über den Sinn und Zweck der Impfungen aufgeklärt, im Impfen unterrichtet und über die landesweit in Kamerun organisierten Impfkampagnen informiert. Diese jungen Gesundheitsgehilfinnen und -gehilfen (in Kamerun offiziell bezeichnet als „mobilisateurs“) führen für ihr Dorf ein Namenregister aller Kinder, die durch die nationale Impfkampagne erfasst werden müssen; damit ist eine Kontrolle der effektiven Impfungen gewährleistet. Sie müssen jede Geburt registrieren, Krankheiten und Todesfälle sowie allfällige Personen- oder Familienwegzüge melden. In einer Region, wo kein ordentliches Zivilstandswesen funktioniert, ist diese Tätigkeit sehr wertvoll, nicht zuletzt auch unter demographischen Gesichtspunkten.

In 16 Ortschaften finden die monatlichen Konsultationen statt: Ein erfahrener Krankenpfleger aus dem Spital leitet das Ganze, berät die Mütter und nimmt die Einträge in den persönlichen Gesundheitsbüchlein vor; eine Hilfsperson („mobilisateur“) besorgt das Wägen der Säuglinge; eine aus dem Dorf stammende, hierfür besonders ausgebildete Frau untersucht sämtliche Säuglinge und Kinder auf Hygiene, Anzeichen von Krankheiten u.w.m.; eine andere Equipe besorgt die Impfungen. Eine einheimische Hebamme (in grösseren Zentren sind es deren zwei) führt die Konsultationen bei den schwangeren Frauen durch: Der Verlauf der Schwangerschaft wird untersucht, eventuelle Risiken werden evaluiert, Ratschläge erteilt; in Problemfällen wird für die Niederkunft eine Hospitalisierung in der Gebärklinik von Petté empfohlen. Der Vorbeugung des pränatalen Tetanus' dienen entsprechende Impfungen.

Bei solchen – meist gut besuchten – Frauen- und Mütterberatungen werden regelmässig 140 bis 150 Säuglinge untersucht und gepflegt, 50 – 60 schwangere Frauen beraten und behandelt. Sind die Konsultationen beendet, zieht der leitende Krankenpfleger zusammen mit allen Beteiligten kurz Bilanz, entrichtet den Hilfspersonen ein kleines Entgelt, gibt das Datum der nächsten Konsultation bekannt und ermuntert alle Gehilfinnen und Gehilfen zum weiteren Einsatz im Dienste der Volksgesundheit.

Erfreulicherweise sind seit Jahren in der Region von Petté keine Epidemien (Masern, Keuchhusten, Hirnhautentzündung) mehr ausgebrochen; Fälle von Nabeltetanus bei Neugeborenen und Kinderlähmungen sind seit längerer Zeit nicht mehr zu verzeichnen.

So darf doch mit grosser Freude festgestellt werden, dass die Equipe von Petté beispielhafte Arbeit leistet. Allen dabei Mitwirkenden sei gratuliert und gedankt. Doch auch Ihnen, liebe Freunde des Spitals von Petté, gebührt aufrichtiger Dank dafür, dass Sie durch ihr Vertrauen und mit Ihrer grosszügigen Hilfe diesen Einsatz für die Bevölkerung von Petté ermöglichen.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen frohe Festtage, eine schöne Jahreswende und alles Gute im neuen Jahr 2006.

Ruth Karlen, Krankenschwester und Hebamme,
Dr. Souleymanou Mohamadou
Dr. Anne-Marie Schönenberger